

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 59.

24. Juli 1858

Kirchliche Anzeigen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Den 25. Juli 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hoppel.

Lied. B. d. Pr. No. 81.

Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger aus Berlin,
ausgesandt von der Berliner Gesellschaft
zur Förderung des Christenthums unter
den Juden.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Abends 6 Uhr: Herr Prediger Krüger aus Berlin.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 27. Juli Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 29. Juli Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Höde.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmié
fällt der Gottesdienst aus.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitung-Nachrichten.

Preussen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin machten, wie neuerdings aus Tegernsee gemeldet wird, bei dem schönen Wetter der letzten Tage wieder mehrere Ausflüge. Die Rüstigkeit Sr. Majestät des Königs hat sichtlich zugenommen und ist besonders bei den Fußpromenaden immer mehr wahrzunehmen. — Die „Schl. B.“ läßt sich von hier schreiben, es solle schon jetzt die Frage, was wegen Fortführung der Regierungsgeschäfte nach Ablauf der neuerdings wieder gefestigten Frist von 3 Monaten zu thun sei, Gegenstand eingehender Verhandlungen sein. An maßgebender Stelle sei man entschlossen, die ganze Angelegenheit im genauen Anhalt an die Bestimmungen des Hausgesetzes und des deutschen Privatsfürsten-Rechts innerhalb der königlichen Familie ausschließlich zu ordnen. Demgemäß werde denn auch dem Könige vor Allem die Entscheidung vorbehalten bleiben. Es dürfe aber ausdrücklich wiederholt werden, daß die Eventualität einer Regentschaft noch nicht durch einen bestimmten Ausspruch der Ärzte der Erwähnung näher gebracht wurde, so weit man erfährt, weil diese eine bestimmte Garantie für einen gewissen Zeitpunkt der Wiederherstellung nicht gegeben haben.

Ostreich. Der „K. B.“ wird aus Wien versichert, daß unser Minister des Äußern, Graf Buol, in einer mit dem dänischen Gesandten kürzlich gehabten Zusammenkunft die Antwort der dänischen Regierung als zufriedenstellend bezeichnet und zu verstehen gegeben habe, daß er dem kaiserlichen Prästrial-Gesandten in Frankfurt in diesem Sinne Instructionen zukommen lassen werde. Wenn diesen Angaben zu glauben ist, dann kann wohl von einer Bundesexekution nicht mehr die Rede sein. (Hannover wird, so glaube man, sich hauptsächlich gegen einen dänensfreundlichen Antrag stemmen.)

Frankreich. Die in Jeddah und Candien verübten Gräueltaten der Muselmänner gegen die Christen bilden fortwährend das Hauptthema der Presse wie der politischen Salons und einstimmig verlangt man exemplarische Bestrafung dieser Schandthaten. Die Tragweite derselben

dürfte sich bald steigern, denn mehr und mehr befestigt sich in der öffentlichen Meinung die Überzeugung, daß ein direkter Einfluß und unmittelbares Eingreifen der Ostmächte in die orientalischen Angelegenheiten notwendig geboten sei, und bahnt leise die Ansicht an, daß das 1854 nach anderer Richtung begonnene Drama schließlich am Orte seines Ursprungs seine thatächliche, jetzt sehr veränderte Lösung finden dürfte. — Es sollen zwei Italiener verhaftet worden sein, und es wird auf einen dritten gefahndet. — Die „Indep.“ meldet, daß der preußische Gesandte Graf Hatzfeldt neue Instruktionen und den Befehl erhalten habe, aus seiner Zurückhaltung hervorzutreten, Frankreich und Russland in allen Fragen auf der Konferenz nachdrücklich zu unterstützen. Diese Haltung hat, nach der „Indep.“, großes Aufsehen erregt. — Der Plan der hiesigen Regierung, Oseddah gemeinschaftlich von französischen und englischen Truppen besetzen zu lassen, wird wohl am Widerstand Englands scheitern, denn England will die Franzosen am rothen Meere nicht festen Fuß fassen lassen.

Großbritanien. Während in Paris die Mordscenen zu Jeddah die äußerste Entrüstung erregen und sich bei dem französischen Kabinett die Neigung zeigt, selbstthätig Genugthuung zu fordern und sich zu verschaffen, erklärte Lord Malmesbury im Oberhause, die Pforte habe bereits einen Pascha mit unbeschränkter Strafvollmacht dahin abgesandt und somit sei das Einschreiten Englands unnötig. — Die „Times“ remonstriert und heißt fortwährend gegen den Besuch der Königin in Cherbourg. — In einem amerikanischen Blatte wird einmal wieder auf die unstrittige Weise gegen den Prinz-Gemahl Albert losgezogen. Es sei der tiefgelegte Plan des Hauses Coburg, mit den Romanow's die Herrschaft der Welt zu theilen, und daher wäre das und das so und so geschehen.

Italien. Mazzini soll wieder in Genua gewesen sein, aber obgleich die Polizei eifrig auf ihn sahnte und eine Menge Leute, die zufällig einige Ähnlichkeit mit ihm haben, verhaftete, konnte sie seiner nicht habhaft werden.

Asien. Der Krieg der Westmächte gegen Russland, der sogenannte orientalische Krieg, hat, das ist nun nicht mehr zu verkennen und abzuweichen, eine furchtbare Saat im ganzen Orient gesät. Es gährt in Indien, Aegypten, Arabien, Syrien, Anatolien, kurz in allen vom Islam beherrschten Ländern nicht gegen Einzelne und einzelnes Christliche, sondern gegen das Christenthum überhaupt, und den einzelnen Ausbrüchen möglicher bald Größeres, Schwereres folgen. Der Muhamedanismus rafft sich auf zum vollen entscheidenden Kampfe gegen das Christenthum, gegen die christliche Civilisation. Wohin zulegt der Sieg fallen muß, darüber kann kein Zweifel obwalten; aber wie lange der Kampf dauern, welche unsägliche Opfer er erfordern wird: darüber giebt es heute noch keine Vermuthung, darauf wird vielleicht erst ein Jahrzehnt die furchtbare Antwort ertheilen. — Direkte Korrespondenzen aus Bombay wissen nichts von der Wiedereroberung von Gwalior durch die Engländer. Die vier Hämpter des Aufstandes in Indien, Rena Sahib, Bahadur Khan, die Königin von Bhansi und die von Audh, haben ein Schutz- und Trutz-Bündnis abgeschlossen.

Aus der Provinz.
Aus der Saalfelder Gegend. Am vergangenen Sonnabend Morgens begab sich ein Gutsverwalter F. wie gewöhnlich in's Feld, kam jedoch nicht zum Mittag auch nicht zum Abend nach Hause. F. ist ein sehr starker Mann, daher kam man darauf, daß ihm irgend etwas widerfahren sein müßte. Es wurden Leute ausgeschickt ihn zu suchen, sie kamen aber ohne Erfolg zurück. Erst Sonntag Vormittag wurde F. ge-

funden und mußte sofort ein Arzt geholt werden. Wahrscheinlich hat die furchtbare Hitze ihn betäubt, und liegt nun derselbe nicht ohne Gefahr stark darnieder.

Die Maldeuter-Saalfelder Chaussee, deren in ihrem Blatte bisher noch nicht erwähnt worden, ist ihrer Beendigung sehr nahe. Obgleich erst am 2. Juli v. J. der erste Spatenstich gemacht wurde, ist dieselbe so weit vorgeschritten, daß schon eine Strecke gewalzt und fahrbare ist. Vorläufig wird die Chaussee bis an die Stadt Saalfeld in diesem Herbst fertig. Projektirt ist solche zum Anschluß an die Rosenberg-Alsfelder Chaussee. Ob sie nun durch die Stadt Saalfeld gebaut werden wird, ist noch nicht entschieden. Der Bau durch die Stadt kostet bedeutend mehr, und will die Stadt nicht auf die Propositionen der Chausseebau-Commission eingehen. Freilich gehört Saalfeld zu den Städten, die eben nicht städtische Fonds haben, und müßten die Kosten durch Reparation aufgebracht werden, was auf Opposition stoßen dürfte. Die Vertreter der Stadt Saalfeld geben sich alle Mühe, die Chaussee durch die Stadt zu bekommen. 1000 Thlr. sind von der Stadt zu der ganzen Strecke bewilligt worden: für Saalfeld allerdings viel. Auch haben Deputationen höheren Orts Schritte gethan, jedoch nichts erreichen können. Bemerken muß ich noch, daß der größte Theil der Arbeiter aus dem Ermland und durch den Herrn Bauführer Kopka hier herangezogen ist. Eine Freude ist es, diese fleißigen stets nüchternen Leute arbeiten zu sehen. Ich habe Gelegenheit diese Leute täglich zu beobachten und habe nie Streitigkeiten wahnehmen können.

Heilsberg, 20. Juli. (K. H. B.) Ein erschreckliches Unglück seit hier alle Gemüther in Bewegung. In der Nacht vom 18. zum 19. d. brannte in dem zum Kirchspiele Peterswalde gehörigen Dorfe Mawern eine aus Holzplanken erbaute und mit Stroh gedeckte Kathe nieder und fanden vier Kinder in dem in Hause wohnenden Schneiders Andreas Schacht, im Alter von 5 bis 14 Jahren, in den Flammen ihren Tod. Die Größe des Unglücks erhält durch den Umstand eine Steigerung, daß man den Vater der unglücklichen Kinder heute unter dem Verdachte der vorsätzlichen Brandstiftung gefangen hier einbrachte. Die von einer Kommission des hiesigen Kreisgerichts an Ort und Stelle vorgenommene Recherche hat Folgendes ergeben: Ein Knecht des Dorfes Mawern besuchte in der genannten Nacht seine Braut, welche bei einem Bauern in Diensten steht, dessen Wohnhaus etwa 30 Schritte von dem abgebrannten Hause entfernt liegt. Das Mädchen befand sich an dem Fenster ihrer Kammer, während der Knecht, vor demselben stehend, von hier aus die Unterhaltung führte. Kurz vor 12 Uhr gewahrte er einen Mann von der Statur des Verhafteten, der sich in das Schachtsche Wohnhaus begab. Der Knecht, dem dies aufgefallen, nähert sich dem Schachtschen Hause und nimmt mit einem Male in dem Giebel desselben einen Lichtschein wahr, ähnlich dem, den ein angefeindenes Schwefelholzchen giebt. Als er dem Hause völlig nahe ist, steht bereits das Strohdach in vollen Flammen. Bei seinem erschreckten Rufe: Feuer! Feuer! springt die vorhin gesehene Gestalt aus dem Giebel heraus und entflieht. Der Knecht eilt dem Fliehenden nach, fällt jedoch, und der mutmaßliche Verbrecher ist verschwunden. Sofort weckt er nun die Bewohner des brennenden Hauses, die nur noch Zeit haben das nackte Leben zu retten, so auch die Frau des Schacht mit einem vier Monate alten Kinde. Die vier verbrannten Kinder schliefen in einer angeblich verriegelten, fensterlosen Kammer; Versuche, sie durch Einschlagen der Kammerwand zu retten, blieben leider erfolglos. Nachdem das Dach niedergebrannt war, kam Schacht ruhigen Schrittes aus der Richtung her, in welche jene Gestalt verschwunden war. Sein Verhalten bei dem Brände war ein sehr gleichgültiges; nachdem das Haus niedergebrannt war, zündete er ruhig seine Pfeife an und trug ohne Gefühlsregung die verkohlten Leichname seiner Kinder aus den Trümmern der Brandstätte. Morgens um 8 Uhr saß er bereits wieder in dem Krug zu Peterswalde bei der Schnapsflasche. Wieviel die Annahme einer hier vorliegenden Brandstiftung gerechtfertigt ist, muß natürlich abgewartet werden; ebenso dürfte die eingeleitete Untersuchung im Falle der Bestätigung der Annahme vielleicht das Motiv dieser schaudervollen That aufhellen. — Ein ähnliches Unglück wie das eben geschilderte ereignete sich in der Nacht vom 16. zum 17. d. in Seeburg. Hier brannte ein Kruggebäude nieder, das allem Anschein nach gleichfalls von ruchloser Hand angezündet worden ist, wenigstens sind 9 Personen, welche in dem Krug übernachteten und am Abende zuvor verdächtige Reden geführt haben, gesäßlich festgesetzt worden. Zwei Kinder des Krügers fanden in den Flammen ihren Tod; eins errettete der Vater mit großer Lebensgefahr, doch trugen er sowohl als das Kind starke Brandwunden davon; ein Dienstmädchen versuchte ihr Leben durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten; sie brach das Rückgrat.

Königsberg, 22. Juli. Die größte und allgemeinste Klage, die man gegenwärtig hier hört, ist die über die Andauer einer afrikanischen Glühhitze, in der wir schmachten. Kein Wunder darum, daß Alles den Bädern zueilt und Kranz, Neukuhren und die übrigen Strandbörser täglich an Gästen gewinnen. Kranz zählt bereits über 1000 Badeäste und Neukuhren wird ihm nicht viel nachstehen. Selbst für Theatergenuss ist in beiden Orten gesorgt, dort spielt die Mittelhausensche Gesellschaft, hier die des Fr. Morohn mit vielem Beifall. — Viel an Schönheit gewonnen hat Königsberg durch die Anlage der Kantstraße, die durch den Abbruch des alten Danziger Kellers und seiner nächsten Umgebung entstanden ist. Nun soll auch noch ein Theil der angrenzenden höhern Töchterschule abgebrochen werden, damit die Straße noch mehr an Breite gewinnt. Zum Schloßhof hinauf führt seitwärts eine breite Treppe aus Granitsteinen und oben in der Mitte des neuen Platzes arbeitet man gegenwärtig an der Anlage eines Wasserbassins, welches zur Bespeisung einer Fontaine auf dem altpfälzischen Kirchplatz dienen soll. — Die Fortifikationslinie der Stadt wird bedeutend erweitert. Wie das Fort Grossmann, Krauseck und der Dohnau und Wrangelthum bildet auch das Fort Friedrichsburg mit seinen 4 Bastionen ein für sich bestehendes Festungswerk, den Zugang zum Pregel schützend. — An unserm Dampfschiffplatz liegt das Pracht dampfschiff: „Hippel“ leider als Patient vor Unterk und wird von allen Vorübergehenden seiner Schönheit wegen bewundert. Wie ich höre, ist es ja auch ein Meisterwerk Elbinger Schiffbaukunst.

Marienwerder. Am Morgen des 17. d. fand man in der Weichsel den Wagen und die Pferde eines Postwagens, letzte natürlich tot. Der Postillon, welcher wahrscheinlich eingeschlafen gewesen, hatte vermutlich die Pferde über den Fährram hinaus in die Weichsel getrieben. — Die Ernteaustichten sind trotz des seltenen Regens keineswegs ungünstig. Der Roggen zeigt bei der begonnenen Ernte ein schönes großes Korn in großer Fülle, eben so der Weizen. Für die Kartoffeln ist Regen wünschenswert. — Am 18. d. begann unser Schützenfest und dauerte 3, sage drei Tage. Oftensibl Parade-Aufzüge mit Musik, Konzert, Kanonenschüsse &c. waren wie immer die unvermeidlichen Begleiter dieses Festes, welches bei 26 Grad Hitze im Schatten sehr angenehm gewesen sein muß.

Thorn. Die Einfuhr aus Polen war im vorigen Quartal nicht unbedeutend. Es kamen über 950,000 Scheffel Weizen, 550,000 Scheffel Roggen, ca. 80,000 Scheffel anderes Getreide, 120,000 Stück Balken, u. s. w. Nach zuverlässigen Nachrichten liegen zwischen Warschau und Włocławek über 7000 Last Getreide, weiter überwärts jedoch ungleich größere Quantitäten, welche bisher wegen der Seichtigkeit des Stromes nicht herunterkommen konnten.

Insterburg. Am 17. d. zog wieder eine starke Karawane von Emigranten durch die Stadt, um nach Südrussland zu gehen und dort in den fruchtbaren Ebenen eine Kolonie zu gründen. Die Auswanderer kommen aus der Elbinger Niederung und sind meistens wohlabende Mennoniten, die außerhalb ihrer diesbezüglichen Kolonie keinen Grundbesitz erwerben durften und daher einen anderen Landstrich auffsuchen, wo sie ihre Geldmittel auf Grundstücke anlegen können, indem bekanntlich der beliebteste Lebensberuf der Mennoniten in der Viehzucht und Ackerwirtschaft besteht.

Neise-Briefe.

Aus Pommern.

Der Postwagen, der mich aus Danzig führte, war voll von Passagieren. Mit recht! Je bunter die Fahrt, desto besser. Da saß ein ehrbarer Consul aus Pillau neben einem gesprächigen Apotheker aus Culm; mit gegenüber ein herkulischer Seemann aus Fahrwasser neben einem alten Kandidaten der Theologie, der zu seiner 12. Probepredigt reiste, und vorn im Cabriolet unter Anderen sogar eine junge Französin, die aus Petersburg kam und nach Stettin reiste.

Der Weg von Danzig nach Neustadt ist allerliebst; er schlängelt sich neben dem Gestade der Ostsee hin über waldige Berge fort, wird hier aber recht beschwerlich. Kein Wunder darum, daß von uns Passagieren einer nach dem andern aus dem engen Gefängnis des Wagens sprang und selbst die junge Französin ihren lustigen Sitz verließ, um die steil ansteigende Landstraße rascher hinanzugehen, als die leuchtenden Postpferde es vermochten. Plauder wanderten wir zusammen eine weite Strecke durch den schattigen Wald hin, bis wir die Spitze des Höhenzuges erreicht und eine entzückende Aussicht vor uns hatten; denn jenseits der dunklen Waldeckschlüsse erglänzte zu unsern Füßen der schimmernde Spiegel der Ostsee, und wie ein glitzerndes Schneegebirge zog sich mitten in die blaue Flut hinein der schmale Sandstreifen der Landzunge von Hela, während rothes Gewölk wie Nordlichtschimmer sich wunderbarlich im Wasser abmalte.

„Dort auf der Landspitze erblicken Sie Hela!“ rief der Seemann, „ein armes Fischerdorf, mit seinem Leuchtturm. Es liegt schierbar so dicht zu unsern Füßen, weil Luft und Meer täuschen.“

„Insel, wie Stadt,“ fuhr der Apotheker fort, „stehen unter der Herrschaft von Danzig; aber die eigentliche Herrschaft führt dort der Brantwein. Früher haben zwei wohlhabende Städte dort gestanden: Alt-Hela wurde 1572 von Seeräubern zerstört und Neu-Hela brannte ab.“

Dort giebt's auch eine eigene Art wilder Schafe“, erzählte der Vorsteher, „welche selbst im Winter im Walde der Nahrung bleiben und nur zur Zeit der Schaffhur eingefangen werden; man nennt sie Fagassen.“

„Sollte man's glauben?“ fiel der Kandidat ein, „ich erinnere mich in einer französischen Geographie gesehen zu haben: à Hela il y a un peuple sauvage, que l'on appelle Fagassen.“) Das heißt französische Genauigkeit.“

Die Französin erhob drohend den Fingel. Der Kandidat bat um Entschuldigung und fuhr fort: „Dort neben Hela liegt das Dorf „Heisterneß“, wo eine schauderhafte Hexen-Ersäufungsgeschichte vor noch nicht vielen Jahren sich zugetragen.“

Und ihm gegenüber, dort auf dem Festlande, ragte einst das Dorf Nickelswalde aus dem Kieferngeböhl hervor,“ ergänzte der Apotheker, „zur Ordenszeit das reichste Dorf jener Gegend. Die Sage erzählt noch folgenden Vorfall vom Bauer Niklas dort. Als einst mehrere deutsche Fürsten bei Meister Winrich von Kniprode auf der Marienburg zum Besuch waren, wollten sie, angetrieben von dem Ruhme, welchen Niklas seines Reichtums wegen dort genoss, denselben mit ihrer Unwesenheit beeindrucken. Der Weg dahin war bald zurückgelegt. Es waren der Herren aber dreizehn. Niklas empfing die Gäste, umgeben von seinen Leuten, und nachdem die hohen Gäste des Bauern fruchtbare Felder beschenkt hatten, wurden sie zum Mittagstische gebeten. Alles strahlte von Glanz. Die Teller waren schier silbern, in gleichen die Posale, und der Wein echter Tokai. Nur eins bestimmt die Herren. Statt der Stühle standen rings um den Tisch dreizehn Tonnen, auf denen sie sitzen mussten. Darüber befragte der Hochmeister nun den Bauer, der in ehrenvoller Entfernung an der Thür stand und für die Bedienung der Tafel sorgte: „Niklas,“ sagte er, „du siehst uns schier verwundert über deine Wohlhabenheit; sag' uns aber, aus welchem Grunde hast du statt passender Armessell uns solch' elende Tonnen hingelegt?“ — „Herr,“ entgegnete Niklas, „wie könnt ich wohl meinen edlen Gästen armselige Sessel hinstellen? Ist mir doch eine dieser Tonnen mehr werth, denn hundert solcher Stühle!“ Und als die Herren, erstaunt über solche Worte, verwundert sich anblickten, fuhr jener fort: „Wenn ich mich erbreiten darf, die Herren um eine Gnade zu ersuchen, so bitte ich sie, die Deckel von den Tonnen wegzuheben.“ Das geschah, und sieh! Zwölf dieser Tonnen waren bis zum Rande voll glänzender Goldstücke, die dreizehnte aber nur bis zur Hälfte. Lange schwiegen alle Gäste; einen solchen Reichtum hatten sie nicht erwartet. Endlich aber befahl der Hochmeister, daß nächsten Tages auch noch die dreizehnte Tonne aus seiner fürstlichen Schatzkammer gefüllt werde.“

Inzwischen hatte der Postwagen uns eingeholt. Wie stiegen ein und einer der Passagiere gab noch eine Sage von der versunkenen Stadt Hela zum Besten, sehr ähnlich von der Vineta, welche Wilhelm Müller so meisterhaft verewigt hat.

Je mehr wir uns Neustadt näherten, desto mehr merkten wir, daß wir in einer katholischen Gegend uns befanden. Kapellen und Kreuziffe mehrten sich zur Seite des Weges, der noch immer bergan durch den Wald stieg.

Endlich war der Berg erreicht, Neustadt lag vor uns, ein freundliches Städtchen, mitten zwischen Wald und grünen Bergen, mit geräumigem Markte, aus dessen Mitte eine geschmackvolle Kirche ragt; sie gehört der katholischen Gemeinde an; das evangelische Gotteshaus liegt außerhalb der Stadt und darf mit jener sich nicht messen. Neben der Stadt erhebt sich der Calvareienberg, der frommen Gläubigen zur Wallfahrt dient, die hier den Erlöser auf seinem Leidenswege von Station zu Station begleiten. Die Stationen bilden Kapellen, welche ein Freiherr von Weyher zur Erfüllung eines Gelübdes, nach eigener Ansichtung zu Jerusalem, erbauen ließ. In ihnen sind die Leidensmomente Christi, nicht ohne Kunst, aus Stein dargestellt. Der Dienst bei diesen Kapellen ist der Obhut von Franziskaner-Mönchen übertragen, die in Neustadt ihren Klosterhof haben. Ich gewann Zeit, auch das Kloster selbst noch in Auge scheinen zu nehmen, das trotz seines Alters sich ganz stattlich ausnahm.

Ins Posthaus zurückgekehrt, war ich nicht wenig überrascht, einen der Franziskaner-Mönche in unserer Passagierstube anzutreffen, der unser Reisegefährte werden wollte; er fiel in seinem grauen Mönchshabit, mit einem Strick um den Leib, woran Rosenkranz und Kreuziffe hingen und in seiner Kutte über dem Kopf allgemein auf, und unser Seemann konnte ein Lächeln nicht zurückhalten. Das kümmerte aber unsern frommen Mann nicht im mindesten, im Gegentheil, er lachte von Herzen über unsere Verwunderung.

Beim Hinaufausfahren aus der Stadt machte der Calvareienberg mit seinen Kapellen, wie auch das Kloster nochmals Parade vor uns und meine Reisegesellschaft jubelte ob der Romantik dieser Gegend. Ich allein widersprach dem, behauptend, daß eine sonst schöne Natur überall verdorben wird, wo erst der Mensch mit seiner Qual hinkommt. Glücklich Jene, denen das Alterthum den Schleier romantischer Täuschung vor die Augen zieht; denen beim Anblick einer Burgruine nur die im Abendrot heimkehrenden Ritter vor Augen gaukeln und die lieblichen Burgfräulein, welche von den Zinnen mit weißen Tüchern entgegenwinken, die bei einem verfallenen Kloster nur an die Chöre frommer Mönche denkend und an das Glöcklein, das in stiller Mitternacht dem verirrten Wanderer den Weg nach dem göttlichen Kloster zeigte! —

(Fortsetzung folgt.)

*) In Hela lebt ein wildes Volk, welches man Fagassen nennt.

Berchiedenes.

Dem Vernehmen nach, schreibt die „Speziersche Zeitung“, beabsichtigen einige der im Jahre 1808 bei der damaligen großen Reorganisation der preußischen Armee neu errichteten oder neu wieder aufgerichteten preußischen Truppenteile, nach dem Vorbilde des 1. Garde-Regiments im vorigen Jahre, zur fünfzigjährigen Feier dieses Ereignisses den Tag desselben festlich zu begehen.

Bei den Inventarisierungen in Concurs-sachen (schreibt die „N. P. Z.“) beweist sich sehr häufig das alte Sprichwort: „viel Geschrei und wenig Wolle“ auf das Ellatantele, und kommt es an den Tag, wie viel Geschäfte überhaupt auf reinen Schwindel angelegt sind. Wird in einem Concursverfahren zur Abschätzung geschritten, so zeigen sich nur zu oft die anscheinend wohlverschlossenen und etiquettirten Cigarrenkisten, Kaffeefässer, Chrystalltonnen &c., welche bis an die Decke pyramidenartig aufgestapelt sind, leer, und an Stelle des Zuckers sind nur Utrappen in Form von Zuckerhüten vorhanden. Solche anscheinend gut ausstaffirte Läden haben häufig nicht so viel Werth, um die Kosten des Concursverfahrens zu decken und dieses muß dann natürlich unterbleiben.

Die Berliner Zeitungen enthalten einen Steckbrief der Königl. Staats-Anwaltschaft in Greifswald vom 19. d., wonach der Consul und Kaufmann Otto Friedrich Homeyer aus Wolgast, der Urkundenfälschung und eines frechen Betruges dringend verdächtig, flüchtig geworden ist und verfolgt wird.

Berlin. Am 20. d. wurde hier an der Ecke der Hirschelstraße ein vor einem Rollwagen gespanntes Pferd plötzlich vom Sonnenstich besessen. Nur mit Hülfe mehrerer Menschen gelang es das tobende Pferd zu bändigen und in einen benachbarten Schuppen zu bringen.

Königsberg. (Kgsb. Tel.) In einer der hiesigen Anstalten für künftliche Ternre gebraucht auch ein polnischer Jude die Brunnenkur. Nachdem er am zweiten Tage seines Besuchs des Brunngartens den ersten Becher getrunken, bricht er in die Lobpreisung aus: „Heute schmeckt der Brunnen ganz ausgezeichnet, denn es ist sehr viel Sauerkohl darin.“ Auf die dabei gemachte Bemerkung eines andern Trinkgastes, „Sie wollen wohl Kohlensäure sagen,“ erwiedert er mit gleich großer Ruhe: „Nu ja, mein ich doch eben saure Kohle.“

Die Ressource in Stralsund hatte zwei Referendarien, die sich zur Aufnahme gemeldet hatten, wegen eines Streites zwischen zwei Kaufleuten und einigen Referendarien, im Ballottement zweimal durchfallen lassen. Vom Offiziercorps der Garnison, vom Regierungs-Collegium und von sämtlichen Justizbeamten erging darauf eine Erklärung an die Ressource, daß dieses Verfahren als eine Demonstration und ein Misstrauensvotum gegen den Beamtenstand überhaupt aufgefaßt werden müsse und kein Beamter die Ressource mehr besuchen würde. — Stralsund hat übrigens nur diese eine Ressource für die gebildeten Stände.

Aus Koblenz schreibt man, die Kirschenrebe sei in dörfliger Gegend so reichlich ausgefallen, daß viele Eigentümer von Bäumen bei dem geringen Preise dieser Frucht es nicht der Mühe werth halten, sie zu pflücken.

Am 19. Abends zwischen 5 und 6 Uhr schlug in Köln, wie die „Westphälische Zeitung“ berichtet, bei einem Gewitter der Blitz in der Königshalle während der Theater-Vorstellung ein und tödete vor den Augen des Publikums einen Theaterdiener. Zwei Personen wurden nebenbei momentan gelähmt. Das Publikum war so erstarzt, daß nirgends ein Schreckensruf ertönte. Weitere Folgen hatte der Schlag nicht. Ein fruchtbarer starker Regen stürzte nieder. Im benachbarten Dorfe Bickendorf soll der Blitz gezündet haben.

Wie die „Zeit“ von zuverlässiger Seite erfährt, ist die neulich (in No. 57. der „Elb. Anz.“) aus der „Ind. Belge“ in unser Blatt aufgenommene Mittheilung von dem Ausgange eines Verleumdungs-Prozesses gegen den Redacteur des Blattes „Fäderneslandet“ in Stockholm eine romanhafte Dichtung. In Wirklichkeit ist jener Prozeß noch gar nicht entschieden, da der Verurteilte den Rekurs an den Cassationshof genommen hat, dessen Spruch noch bevorsteht. Auch was in der „Indépendance“ über die Person des Redacteurs Lindahl gesagt worden, wird uns als unrichtig bezeichnet.

Bekanntlich klagt man schon seit lange darüber, daß die Stimmung in der Musik immer höher wird, wodurch sowohl der Charakter der Tonarten als auch der der Instrumente vollständig verwirrt und für den Diskant und Tenor Schwierigkeiten geschaffen werden, an deren Lösung eine Menge Stimmen zu Grunde gehen. Jetzt hat so eben der französische Staatsminister eine aus 12 Mitgliedern (darunter Aubert, Berlioz, Halevy, Meyerbeer und Rossini) bestehende Kommission ernannt, welche in Abrechnung der stets höher werdenden Stimmung

in der Musik und der Verwirrung und sonstigen Nachhelle, welche die Ungleichheit der Stimmung in den verschiedenen Ländern, musikalischen Anstalten &c. im Gefolge hat, auf Mittel sinnen soll, in Frankreich eine einheitliche unveränderliche (!) Stimmung herzustellen. — Rämlich in der Musik; in der Politik würde daraus, trotz aller Kommissionen, schwerlich jemals Etwas werden.

Bekanntlich tragen in den englischen Gerichtshöfen Richter und Advokaten gewaltige Perücken. Vor Kurzem nun ereignete es sich, daß während einer Sitzung ein Advokat den Präsidenten erschuf, er möge ihm in Unbetracht der gewaltigen Hitze erlauben sich seines majestätischen Kopfschmuckes zu entledigen. Der Präsident jedoch erklärte, es könne dieser Bitte nicht Folge gegeben werden, und so trug denn der alte strenge Brauch den Sieg über die Temperatur davon.

Seit langen Jahren sind in Holland und Belgien die Schweine nicht so wohlfeil gewesen wie jetzt. Spanferkel wurden in Brüssel zu 1 Franc verkauft.

Elbing. Im „Danziger Dampfboot“ No. 167. finden wir einen, sichtlich einer anderen Zeitung ohne Angabe der Quelle entlehnten Artikel abgedruckt, welcher unsre Mittheilung in No. 55. d. Bl. in Betreff der Wiederbesetzung des Direktorats der hiesigen höhern Bürgerschule, indem er den Wortlaut derselben verdreht, zu widerlegen sich anmaßt; offenbar um dabei wieder einmal Etwas von den bei einer gewissen Partei so beliebten und gewohnten Verdächtigungen anzubringen. — Keineswegs haben wir, wie jener Artikel anführt, gesagt, „dass Herr Gymnasial-Direktor Benecke wohl die Leitung der höhern Bürgerschule und den (zu creirenden) Posten eines städtischen Schulraths übernehmen werde“; unsre Mittheilung lautete wörtlich nur dahin: „Es solle, dem Vernehmen nach, im Werke sein, für diese Stelle den Direktor des Königl. Gymnasiums, Herrn Dr. Benecke, zu gewinnen und denselben dabei zugleich, gegen ein entsprechendes Gehalt, das Amt eines städtischen Schulraths zu übertragen.“ — Dass von einem solchen Arrangement an betreffender Stelle ernstlich die Rede gewesen, ist wohl begründet und war die diesjährige Nachricht uns s. B. von durchaus glaubwürdiger Seite zugelommen. Ob die Ausführung dieses Planes gelingen würde, insbesondere ob Herr Direktor Benecke darauf einzugehen geneigt sei, haben wir nicht behauptet. — Allerdings haben ohne Zweifel die Bemühungen des Herrn Direktor Benecke um die Hebung und Umgestaltung des hiesigen Elementar-Schulwesens zur Auffassung des Planes, diesen hochverdienten Pädagogen dem städtischen Schulwesen ganz zu gewinnen, wesentlich beigetragen. Die Verdächtigung aber, daß unsre diesjährige Mittheilung eine Persifade, „eine Art von Spott“ enthalten sollte — während gerade diese Blätter es waren, welche kurz vorher, in No. 41., an das hohe Verdienst des Herrn Direktor Benecke um die Organisation und Einrichtung der hiesigen höhern Bürgerschule erinnerten und daran mahnten, wie vielen Dank die Commune dieserhalb Herrn &c. Benecke schuldet — konnte wohl nur aus einem Gemüthe hervorgehen, welches sich selbst solcher Persifade bewußt ist oder doch fähig weiß.

Elbing. Den 21sten August c. rückt die hiesige Husaren-Escadron zu den diesjährigen Sommer-Manövern nach Danzig (Oliva und Umgegend) von hier aus.

Elbing. Im Verlaufe der heute zu Ende gehenden Woche erreichte die schon bis dahin außergewöhnlich hohe Temperatur dieses Sommers einen Hitzegrad, wie man ihn seit vielen Jahren nicht erlebt hat. Täglich fast stieg das Thermometer bis auf 27° im Schatten, und selbst die Nächte brachten wenig Kühlung. Natürlich reiste das Getreide auf den Feldern bei dieser heißen Witterung überaus schnell und hat man sich denn auch mit der Ernte des Roggens und auch der Gerste ziemlich beeilt, so daß dieselbe heute schon zum großen Theil in hiesiger Gegend bewirkt ist. Wir haben bereits frischen Roggen gesehen, welcher überaus vollkörnig und schwer ist, die einzelnen Körner fast so groß wie Weizenkörner. Auf die noch nicht zur Reife gezeitigten Getreidearten, so wie auf Wiesen und Futterkräuter und insbesondere auch auf das Obst hat die große Hitze dagegen auswörend und nachtheilig gewirkt. Kirschen, Birnen und auch Apfel schrumpften zusammen und es ist viel von letzteren unreif abgefallen. Der am Donnerstag und in der darauf folgenden Nacht reichlich gefallene Regen hat dagegen die Temperatur erheblich abgekühlt und der verschmachtenden Pflanzenwelt, insbesondere den Kartoffeln, wieder sehr wohl gethan.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

J. Sellmann's naturhistorisches Museum
ist noch bis Sonntag den 25. Juli c.
Abends 8 Uhr im Saale der Bürger-Ressource geöffnet. Entrée 5 Sgr. Kinder
die Hälfte. Bei Einkäufen wird das Entrée
mit berechnet.

Bogelsang.
Sonntag den 25. Juli
4. Vereins-Concert.
Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 3 Sgr Entrée.
Das Comité.

Weingrundforst.
Montag, den 26. Juli 1858

Großes Concert.
Näheres durch Zettel. **E. F. Sevler.**

Großes Doppel-Konzert.
Donnerstag, den 30. d. Mts.:
3tes Abonnements-Konzert,

ausgeführt von dem Musik-Corps des Königl. Jäger-Bataillons zu Braunsberg und dem Elbinger Musik-Verein.

R. Pohl.
Im Besitze meiner in Frankfurt a./O. Messe persönlich eingekauften Waaren erlaube ich mir mein vollständig assortirtes
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Lager

bestens zu empfehlen. Es befinden sich mehrere billig eingekauften Parthien dabei, worauf ich Wiederverkäufer besonders aufmerksam mache.

M. Wohl,
Fischerstraße No. 38.

Waldwollmark-Pomade
zur Stärkung der Kopfnerven, Förderung des Haarwuchses und Verhütung des frühen Ausfallens und Grauwerdens der Haare,

Waldwoll-Essenz
zur Bereitung eines magenstärkenden Liqueurs, erhalten

J. H. Schultz & Comp.,
lange Hinterstraße No. 12.

Ausverkauf.

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich alle Waaren bedeutend unter dem Kostenpreise.

M. Döllner.
Lange heilige Geiststraße No. 10. ist eine Stube zu vermieten.

Um zu räumen, verkaufe ich eine Partie

feine französische bedruckte Jaconas
in den schönsten Dessins weit unter dem Kostenpreise.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Mein vorräthiges Lager doppelter und einfacher Jagdgewehre, Globertbüchsen (9 Mill. Lad.) und Pistolen (6 Mill. Lad.) Revolver, Pistolen und Terzerole, so wie Zündhütchen, welche nicht auf den Röhren beißen und vom Wasser undurchdringbar sind, empfiehlt unter Garantie eines guten Schusses, sauberer und guter Arbeit. — Auch alte Gewehre werden in Zahlung genommen.

G. Brünn,
Büchsenmacher, Mauerstraße No. 18.

Eine Wohnung aus 3 Stuben, heller Küche, Holzgelaß nebst anderm Zubehör ist zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermieten. Mühlenstraße No. 2.

Ein gesticktes Taschentuch mit dem Namen Pauline ist den 11. Juli verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben. Junkerstraße No. 59.

Kalkscheunestraße No. 14. hat sich ein Windspiel eingefunden, und wird der Eigentümer ersetzt, es von daselbst abzuholen.

In die Dampfboottlinie Elbing-Königsberg wird jetzt das neue eiserne Dampfboot **Fulton** definitiv eingestellt. Dasselbe empfiehlt sich zum Personen- und Güter-Transport sowohl wegen seiner Schnelligkeit als auch wegen seiner eleganten und bequemen Einrichtung.

Kahlberg.
Von Königsberg kommt morgen das Dampfboot **Falke** mit Passagieren nach Kahlberg. —

Von hier aus fährt dorthin das Dampfboot **Schwalbe** wie gewöhnlich, und außerdem das Dampfboot **Falke** Morgens 9 Uhr und von Kahlberg Abends 10 Uhr.

Es wird daher morgen folgende Verbindung mit Kahlberg stattfinden:
von Elbing von Kahlberg
Schwalbe früh 6 Uhr. Schwalbe Vm. 11½ Uhr.
Falke früh 9 Uhr. Schwalbe Abends 8 Uhr.
Schwalbe Nachm. 2 Uhr. Falke Abends 10 Uhr.
Billets zu den Abends 8 Uhr und 10 Uhr stattfindenden Rückfahrten sind:
in Kahlberg morgen Vormittag von 11 bis 11½ Uhr und
in Elbing morgen Nachmittag von 1½ bis 2 Uhr am Dampfboot zu haben.

Das Dampfboot Falke wird von einem Musik-Corps begleitet, welches auch in den Anlagen zu Kahlberg morgen Nachmittags spielen wird. —

In dem Logir-Hause „Fürst Blücher“ zu Kahlberg sind noch 3 Wohnungen à 2 Zimmer für die zweite Saison zu vermieten. —

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:

in Elbing Heiligegeiststraße No. 13. bei L. Wilhelm,
in Königsberg Lüb. Langgasse No. 11. bei Herm. Crueger,
empfiehlt

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Röhdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 - 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Guss- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspännige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Röhmühlen,
Häckselmachinen verschied. Konstruktionen,
Sägemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdebäcken, dito
patentirte Nachadlopfslüge
prämierte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingspflüge
verbesserte schottische Pflüge
engl. ganz schmiedeeiserne Pflüge } mit geschliffenem Pflugkörper,
Häufel- und Minier-Pflüge

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

In Folge des Brandes unserer Maschinen-Bau-Anstalt und Gießerei augenblicklich in unserer Thätigkeit gebremmt, sind wir dennoch im Stande, Nachfragen nach

landwirthschaftlichen Maschinen

zu genügen, da uns ein außerhalb der Brandstätte lagernder Vorraath derselben erhalten blieb. Auf das fernere Wohlwollen eines geehrten Publikums rechnend, sind wir Willens, die Wirksamkeit unserer Anstalt wiederum aufzunehmen, und sezen wir uns bereits jetzt in den Stand, kleinere Arbeiten und Reparaturen in Hoffnung gütiger Nachsicht unserer wertvollen Kunden entgegenzunehmen, bis wir durch die Wiederherstellung unserer Fabrik-Gebäude und Einrichtungen alle unser Fach betreffende Arbeiten werden ausführen können.

Elbing, den 9. Juli 1858.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Vortheilhafte Öfferte.

Specerei- und Kräuter-Geschäften kann ein Artikel nachgewiesen werden, welcher überall bedeutenden Absatz findet. Die Provisionsbedingungen sind sehr günstig, und beliebe man Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes franco unter der Chiffre D. H. No. 3217. abzugeben, worauf weitere Verhandlung erfolgen wird.

Den Empfang meiner in letzter Frankfurter Messe eingekauften Waaren zeige hiermit ergebenst an.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Poil de chèvre, à 4½ und 5 Sgr., dunkle breite Cattune von 3 Sgr. an empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Von der jüngsten Frankfurter Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein aufs reichhaltigste assortiertes Manufacturwaaren-Lager zu billigen Preisen.

M. Laudon,
Wasserstraße No. 77/78.

Aecht Brönnner's Fleckenwascher, namentlich zum Waschen der Glacée-Handschuhe empfiehlt à Flasche 3 und 6 Sgr.

Adolph Kuss.

Neue Engl. Matjes-Heringe in sehr schöner Qualität empfiehlt

Bernh. Janzen.

Barometer, Thermometer, Alkoholometer &c. empfiehlt zu billigsten Preisen

F. Gilardoni,

Barometer-Fabrikant,

Zuckerstraße No. 5.

Ein noch ziemlich gut erhaltenes sechzehntiges Pianoforte steht billig zum Verkauf beim Lehrer Kretschman, in Wengeln.

Verkaufen — Verpachten.

Ein in einem bedeutenden Marktstück belegenes Geschäftshaus, worin seit vielen Jahren ein Gewürz-, Material- und Schank-Geschäft betrieben wird, soll unter sehr guten Bedingungen verkauft oder von Michaeli ab auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Gustav Schmidt.

300 Thaler werden auf ein ländliches Grundstück von einer culm. Hufe Acker mit neuen Gebäuden zur ersten Stelle gesucht.

Gustav Schmidt.

Pensionnaire finden zu Michaeli d. J. freundliche Aufnahme beim Lehrer Battke, äußern Mühlendamm No. 7.

Ein älteres, in Ladengeschäften erfahreneres, zuverlässiges Mädchen wünscht in einem Laden oder als Haushälterin zur Wirtschaftsführung placirt zu werden.

Näheres Brückstraße No. 30.

E Ein mit guten Schulkenntnissen
E verschener junger Mann zur Erler-
E nung des Material- und Schnitt-
E Geschäfts wird gesucht. Wo? erfährt
E man beim Kaufmann Herrn A. Driedger
E in Elbing.

E Ein Laufbursche wird gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

3 Thaler Belohnung.

Es ist dem Unterzeichneten eine Rolle, worin 1) 9 volle Bogen Coupons von neun kleinen Pfandbriefen im Betrage von 300 Thalern, 2) ein Pfandbrief über 50 Thaler und ein voller Bogen zugehöriger Coupons und 3) 4 silberne Theelöffel, gez. C. S., auf dem Wege von dem Ackerbürger Stelter an der Weinbäder Chaussee bis zum „Nabben“ gestern um 8½ Uhr Abends verloren gegangen. Der ehrliche Finder und Abgeber erhält obige Belohnung vom Herrn L. S. Hirsch, oder von dem Ackerbürger Herrn Stelter.

Elbing, den 21. Juli 1858.

Stelter, Prediger in Fischau.

20 Thaler Belohnung.

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag sind mir von meiner Weide zwei Pferde — eine hellbraune Stute, 10 Jahr alt, 5 F. 1 3. groß, ohne Abzeichen, und 1 dunkelbraune Stute, 3 Jahr alt, 4 F. 11 3. groß, auch ohne Abzeichen — gestohlen worden. Wer mir zu diesen Pferden wiederverhilft, erhält obige Belohnung.

Jacob Degen,
in Kl. Wickerau bei Elbing.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Wernich

Beilage zu No. 59 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 24. Juli 1858.

Amtliche Verfugungen.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Schiffer Wilhelm Baumgärtner aus Schmalenlingen gehörige, am Schiffsholm im Elbingflusse hieselbst liegende Frachtkahn Anna Christine nebst Zubehör, auf 1300 Thl. abgeschätzt laut der nebst Besitz-Documet in unserem Bureau III. einzuschendenden Tare, und von 45 Last Tragsfähigkeit, soll am

2. September d. J. Vormittags

um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem genannten Besitzdocumente nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unten genannten Gerichte zu melden.

Elbing, den 3. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Wohnhauses auf dem Königl. Weideverwalter-Etablissement Neulanghorst, welches von Schurholz unter Ziegeldach im kommenden Jahre erbauet werden soll, wird im Wege der Lizitation im Bureau des Unterzeichneten

Sonnabend den 31. Juli c.

Vormittags 10 Uhr

dem Mindestfordernden übergeben werden.

Bau-Unternehmer werden zu diesem Termine eingeladen, mit dem Bemerkten, daß Kosten-Anschlag und Zeichnung täglich in den Vormittags-Stunden hier eingesehen werden können.

Elbing, den 13. Juli 1858.

Der Kreisbaumeister.

(gez.) Koenigk.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Gasthofbesitzers Herrn Beeslack ist der Frachtbefähigter Herr F. H. Hinz, Lange Hinterstraße 1.) zum Bezirksvorsteher des 2. Stadtbezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 20. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das betheiligte Publikum wird hierdurch auf das Gesetz vom 18. November 1857 (Ges.-Sammlung Seite 849), betreffend die von Aktien- und ähnlichen Gesellschaften zu entrichtende Gewerbe-Steuer, sowie auf die Amtsblattsverfügung der Königl. Regierung zu Danzig vom 24. Juni c. (Amtsbl. No. 26. pro 1858) aufmerksam gemacht, wonach die Anmeldung des bezüglichen Gewerbebetriebes sowohl bei der Königl. Regierung zu Danzig als bei der unterzeichneten Communalbehörde erfolgen muß.

Die unterlassene Anmeldung zieht die im §. 8. und 9. des Gesetzes angedrohten Strafen nach sich.

Elbing, den 13. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Wagelokal in der Eisenwage wird

Donnerstag, den 29. Juli c.

11 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur Vermietung vom 1. Oktober c. ab ausgeboten werden.

Elbing, den 14. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur fernerweiten Verpachtung des bisher von dem Hammerschmiede-Meister Sieg in Pacht Nutzung gehabten, dem St. Elisabeth-Hospital gehörigen Ackerlandes bei Benkenstein, bestehend in den Morgen No. 78., 79., 101., 102., 103., 104., 105., 106., 107. (½ Morgen) 109. (½ Morgen), ferner einer Parzelle von 2 Morgen 14 □ Rth. und des

Morgens No. 9. auf die 3 Jahre vom Herbst 1858 bis dahin 1861 steht ein Termin auf
Donnerstag den 29. Juli c.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgärtner, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 1. Juli 1858.

Der Magistrat.

Eine mehrere Centner schwere Ramme von Metall, welche sich zum Glockenguss eignet, ist durch den Unterzeichneten Namens des Danziger-Werder-Deich-Verbandes zu verkaufen.

Hierauf Reflektrende können die Ramme bei dem Hofsiebziger Herrn Kling in Gr. Sünder in Augenschein nehmen und mögen sich demnächst bei mir behufs der weiteren Verhandlung melden.

Stüblau, den 6. Juli 1858.

Der Deich-Hauptmann.

Wessel.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Chaussee-Geld-Einnahmer-Etablissements auf der Strecke zwischen Maldeuten und Saalfeld soll sofort im Wege der Lizitation im Bureau des Unterzeichneten

Freitag, den 30. Juli c. Vormittags 10 Uhr

dem Mindestfordernden übergeben werden.

Bauunternehmer werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß Kosten-Anschlag und Zeichnung wie auch die näheren Bedingungen täglich in den Vormittagsstunden hier eingesehen werden können.

Maldeuten, den 17. Juli 1858.

Der Bauführende.

Kopka.

Die Mitglieder der Corporation des Gemeinde-Guts der Altstadt werden zum

29. Juli Vormittags 11 Uhr

zu einer im Saale der Herrn Stadtverordneten anberaumten Versammlung hierdurch eingeladen.

Es soll eine Neuwahl in Stelle eines ausscheidenden Repräsentanten veranlaßt und über den Verkauf eines Überlaufs in der alten Nogat Beschluß gefaßt werden.

Von den nicht erschienenen Corporations-Mitgliedern wird angenommen, daß sie dem Beschuß der Anwesenden bestimmen.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts

der Altstadt.

Montag den 26. Juli c. von Vormittags um 10 Uhr ab

solten in dem Gastwirth Wettischen Grundstück zu

Fischerscampe an der kleinen Krafohl-

scheuse nachfolgende Gegenstände, als:

1 Pferd, 1 Wagen, Stühle, Tische, Bänke,

Spiegel, 1 Komode, 1 Kleidersekretair,

1 Mangel, 1 Glasschaff, 1 Kahn, sowie

verschiedene andere Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung meistbietet verauktionirt werden.

Elbing, den 22. Juli 1858.

Grunewald,

Auktions-Commissarius.

Wollene und seidene Hemdejacken von vorzüglicher Qualität

erhielt in neuer Sendung

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.



Herren-Hüte

in neuesten Farben erhielt und empfiehlt

Herrmann Schirmacher.

Den Empfang neuer Havanna-Gigarren vorjähriger Ernte (in vorzüglich schöner Qualität) zeigt seinen werthen Kunden ergebenst an

Adolph Kuss.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Kapital: 3 Millionen Thaler Pr. Court.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem platten Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen, möglichst billigen Prämien. Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vorteile bewilligt, bei Gebäude-Versicherungen wird den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung gewährt.

Prospekte und Antrags-Formulare sind bei dem unterzeichneten Agenten jederzeit gratis zu haben und wird von demselben bei der Versicherungsnahme jede zu wünschende Auskunft bereitwillig ertheilt.

Albert Reimer,
Firma: Reimer & Schmidt,
Wasserstraße 53.

Rohr zu Steifröcken
hat wieder frisch erhalten

J. F. Kaje.

Messingne und eiserne Zollgewichte,
Decimal- und Einsatzgewichte,
empfiehlt in größter Auswahl und sauberster Arbeit

G. Dehring.

Besten englischen frischen Portland Cement so wie engl. Dachfilz empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. W. Friese.

Neue Zoll-Gewichte,
vom Centner bis zum Quentchen sortirt,
sowie

Decimal- und Einsatzgewichte
hat auf Lager und empfiehlt

W. Schultz.

Neue Erfindung.

Es ist mir gelungen, durch die Lithographie „Wasserzeichen“ in Papier herzustellen. Denjenigen, welche auf wenig kostspielige Weise in Wechselblankets, Etiquetten etc. ihre Firma, Namen etc. durch Wasserzeichen angebracht haben wollen, empfehle ich mich zur Anfertigung derselben ergebenst. Proben liegen zur Ansicht bereit.

C. Kleinfeldt,

Lith. Anstalt, Spieringsstraße 22.

Junkerstraße No. 29. ist eine Stube von sogleich bis Michaeli, mit auch ohne Meubles, zu vermieten.

Näheres Spieringsstraße No. 22., unten.

Reisekoffer

in allen Größen, Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeuge, Reise-, Geld- und Schultaschen u. dgl. empfiehlt in Auswahl zu billigen Preisen.

J. P. Reiss,

lange Hinterstraße 33.

Verschiedene neue Wagen

stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler,

lange Hinterstraße No. 36.

Planoforte's sind vorräthig zum Verkauf und Vermiehen bei W. Schnell.

Biwix zur Saat ist zu haben zum Preise von 5 Thlr. pro Scheffel und 10 Sgr. pro Mezen. Bestellungen werden bis zum 1. August im „Deutschen Hause“ bei Herrn Alexandrowicz erbeten.

Neue Matjes - Heeringe
vorzüglicher Qualität empfiehlt

Herrmann Entz.

Besten raffinierten Medicinal-Deberthran, Eichel-Caf-fee und homöopathischen Gesundheits Caffee empfiehlt

Herrmann Entz.

Saure Gurken
schock- und stückweise empfiehlt

W. Fast.

Neben meinem bekannten guten Röhrschen Braun- und Weiß-Bier, führe ich jetzt auch eine Sorte auswärtiges

Bairisch - Bier
vorzüglicher Qualität, die Flasche 1 Sgr. 3 Pf.

Ludwig Porsch,
im goldenen Ring.

Bockbier auf Flaschen
à 1½ Sgr. außer dem Hause und Montag vom Fass.

Weiß-Bier à 6 Pf. (etwas trübe) empfiehlt

A. Vico.

Sehr große geräucherte Lachs ohne Köpfe und Gräten erhält soeben Stephani, Alter Markt, vor der Müllerschen Weinhandlung.

Ein reichhaltiges Lager Bremer Sandsteine empfiehlt ich bestens.

Grabsteine
und Grab-Monumente sowie Einfassungen zu den Gegittern werden in Bremer Sandstein und Granit ausgebauen bei

H. George, Steinmeß,
Große Stromstraße No. 2.

Einen großen Vorrath Eichen-Rundholz, Baumfähle, Schwellen, Deichselstangen, Stäbe und Buchen-Felgen, wie auch eine Mühlenwelle empfiehlt zu soliden Preisen

Schachel & Kleefeld,
Wasserstraße No. 57.

Umgangshalber sollen einige gut erhaltene Möbel als: 1 Sopha, 1 Schlafsofa, Spieltische, Spiegel, 1 Kronleuchter worin eine Lampe und Stühle verkauft werden.

Spieringsstraße No. 10., 2 Tr. hoch.

Eine kleine Ziegelmangel ist billig zu verkaufen

Sonnenstraße No. 4.

Ein neuer eisenariger Arbeitswagen steht zum Verkauf Königstraße No. 30.

bei Schmiedemeister Becklau.

2 Haufen Heu, Kuhfutter, sind verkauflich auf Wansau bei Elbing.

Ein starkes Arbeitspferd ist billig zu verkaufen bei J. Quintern, im schwarzen Ros.

Neue Gutfstraße No. 36. beim Bäckermeister Gramzki sind zwei gesetzte Schweine zu verkaufen.

Ein in der Niederung nahe der Stadt gelegenes Grundstück mit 1½ Hufen Land weiset zum Verkauf nach

E. L. Würtemberg.

Das Grundstück Junkerstraße 16. mit 8 Stuben, Stall, Wagenremise und 1 Erbe, 12 M. 93 D.R. Pr. M. Land, alles im besten Zustand soll unter soliden Bedingungen verkauft und kann sofort übergeben werden. Näh. daselbst.

Auf dem äußeren Mühlendamm No. 57. u. 58. ist ein Grundstück mit Stall, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen, alles im guten Stande erhalten. Witwe A. Kawerau.

Junkerstraße No. 56. sind zwei Stuben mit aller Bequemlichkeit zu vermieten, Neue-Gutstraße No. 32. ist das Grundstück nebst Stall und Garten zu vermieten oder zu verkaufen

Wasserstraße No. 36.

G Das Haus äußern Marienburgerdamm No. 3. a. mit Garten und Land ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

In Kerbswalde an der Schillingebrücke ist Pferdehenn in Köpse zu verkaufen.

Spierlingsstraße No. 6. ist die Wohnung, 1 Treppe hoch, von 4 Stuben, Küche z. von Michaeli ab zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

Schmidt,

Spierlingsstraße No. 30.

Die Bell-Etage in meinem Hause Lange Hinterstraße No. 20. ist von Michaeli ab zu vermieten.

W. Schulz.

Neustädtische Wallstraße No. 17. ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst Poden, Hofraum, Garten und Gartenhaus von Michaeli zu vermieten. Näheres Herrenstraße No. 37.

In meinem Sommer-Hause in Kahlberg ist noch eine Wohnung von 2 Stuben vom 1. August ab zu vermieten.

C. A. Feermann.

Traubengasse No. 5. ist eine Wohnung nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Näheres daselbst bei Paraski.

Große Stromstraße No. 8. sind 2 zusammenhängende Stuben mit Hofraum, und einem oberen Gelass zu Michaeli zu vermieten.

Lange.

Lange Hinterstraße No. 23. sind 3 Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Stuben, Keller und Bodengelaß vom 1. Oktober c. zu vermieten. Näheres große Hommelstr. 4

Alter Markt 3. sind 5 Stuben, Cabinet, Entrée, und einzelne Stuben mit und ohne Möbel pro Monat 2 Thlr. zu vermieten.

Fischerstraße No. 21. ist ein meubliertes Zimmer mit alter Bequemlichkeit zu vermieten.

Eine Wohnung bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße 88., Spieringsstraßecke, zu Michaeli zu vermieten. Näheres daselbst.

Brückstraße No. 6. ist die Bel-Etage zu vermieten.

Neueren Georgedamm No. 22. ist eine Wohngelegenheit zu vermieten.

Wohnungen best. aus Stube nebst Cabinet sind zu vermieten Kettenbrunnenstr. 16.

Brückstraße No. 4. ist eine Wohnung von 2 Stuben, Schlafgemach, Kammer, Küche und Keller zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

Eine freundliche Stube ist Fischerstraße No. 11. zu vermieten. Michaeli zu beziehen.

Große Hommelstraße No. 19. ist eine Stube zu vermieten.

Herrenstraße No. 15. sind 2 Wohngelegenheiten nebst Zubehör mit besonderm Eingang, freiem Eintritt in den Garten, geheist auch im Ganzen zu vermieten.

2 Zimmer nebst Zubehör u. 1 Parterre nebst Zubeh. sind Burgstraße No. 29. zu vermieten.

Eine Vorderstube ist zu vermieten

Herrenstraße No. 20.

Wasserstr. ist 1 Wohnung zu vermieten. Näheres Spieringsstraße No. 31., 1 Tr. h.

Der Schiffer Johann Demokowsky ladet nach Danzig

Dominiks-güter.

Meldungen nimmt Herr Frachtbestätiger Hinz entgegen.

Dienstag den 20. d. M. ist auf der Wein-garter Chaussee eine Rolle gefunden worden. Der Inhalt sind 4 silberne Thee-Löffel und 100 Coupons; abzuholen gr. Vorbergsstraße No. 7.

Gustav Dahms.

Ein junger Mann, welcher bereits einige Jahre in der Schreiberei thätig gewesen ist, sucht zur Erlernung der Landwirthschaft eine Stelle. Auf Verlangen zahlt derselbe eine kleine Pension. Auskunft durch

C. E. Heidemann.

Einem anständigen Mädchen, das in der Wirthschaft und Schank Kenntnisse besitzt, kann ich ein sehr gutes Unterkommen verschaffen. Meldungen werden des schleunigsten entgegen genommen beim Geschäft Commissair Schönreich, Spieringsstraße No. 7.

Ein anständiges Mädchen, das mehrere Jahre als Schänkerin conditionirt hat, wünscht zum 2. Oktober eine ähnliche Stelle oder im Laden. Das Nähere Alter Markt 6.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchbinderei zu erlernen, kann sich melden bei J. Ludorf, Buchbinder-Mstr. Alter Markt No. 26.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Barbier lernen will, kann sich melden bei J. Wintner, Barbier und Hilfs-Chirurg. Wasserstraße No. 87.

2 - 3 Pensionnaire finden freundliche Aufnahme. Näheres in der Expedition.

Bekanntmachung.

Bei dem St. Elisabeth-Hospitale sind in den Monaten April, Mai und Juni c. an milten Gaben eingekommen: 1. von Frau S. 3 Thlr. 2. G. S. 5 Sgr. 3. S. 1 Thlr. 4. Frau D. 10 Sgr. 5. Herr R. 2 Thlr. 6. Herr G. 10 Sgr. 7. R. 20 Sgr. 8 Frau M. 10 Sgr. 9. Frau B. 10 Sgr. 10. R. 5 Sgr. 11. Ung. 1 Thlr. 12. W. 2 Thlr. 13. G. R. 10 Sgr. 14. S. 1 Psd. Butter. 15. Ung. 21 Psd. Kaffee. 16. Ung. 1 Psd. Butter. 17. Frau W. 1 Psd. Butter. 18. Frau R. 10 Sgr. 19. F. 5. Sgr. 20. F. F. 2 Thlr. 21. F. 10 Sgr. 22. D. 1 Thlr. 23. D. aus W. 10 Sgr. 24. deren Sohn 2 Sgr. 6 Pf. 25. P. aus M. 10 Sgr. 26. F. aus R. 1 Thlr. 27. Sch. 5 Sgr. 28. J. F. 10 Sgr. 29. W. aus E. 1 Thlr. 30. G. 1 Thlr. 31. F. 20 Sgr. 32. B. aus G. 5 Sgr. 33. Ad. 1 Thlr. 34. D. 10 Sgr. 35. G. aus H. 10 Sgr. 36. C. P. 1 Thlr. 37. G. 15 Sgr. 38. F. 1 Schfl. Kartoffeln. 39. F. 1 Psd. Butter. 40. H. F. 1 Topf Butter. 41. E. 5 Sgr. 42. F. 1 Thlr. 43. Frau G. aus R. 5 Sgr. 44. R. 5 Sgr. 45. J. G. 5 Sgr. 46. J. 20 Sgr. 47. Herr R. 10 Sgr. 48. C. N. 7 Sgr. 6 Pf. 49. R. 5 Sgr. 50. B. 10 Sgr. 51. M. 1 Thlr. 52. W. 20 Sgr. 53. H. F. 1 Thlr. 54. J. R. 10 Sgr. 55. F. 1 Schfl. Kartoffeln. 56. F. 1 Kalb. 57. H. F. 1 Topfchen mit Butter.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntnis.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals. Wernicke Lemke.

Montag, den 26. d. Mts.

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet P. Stahl.

Bei ungünstiger Witterung findet

das Concert im Saale statt.

Thumberg.

Sonntag den 25. d. Mts. Tanz.

Heute Sonnabend, den 24. d. Mts.

Großes Concert

in Löwenslust, von der Kapelle aus Heiligenbeil, unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn Rohr.

Anfang 4 Uhr.

Entrée à Person 2 Sgr.

Familien werden berücksichtigt.

Bolzen-Schießen findet statt, auch sind Schmandwaffeln zu haben.

Löwenslust

Sonntag den 25. d. Mts.

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernicke in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernicke in Elbing.

Wernicke